



Kreistagsfraktion Landkreis Kassel

An den
Kreistagsvorsitzenden
Herrn Andreas Güttler
Kreishaus
Wilhelmshöher Allee 19-21
34117 Kassel

Kreisverwaltung Kassel	
Eing.	25. NOV. 2019
Abt.	MTV/160

Kassel, 26.11.2019

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender Güttler,

bitte lassen Sie den folgenden Antrag unter TOP 19 in der Kreistagssitzung am 09. Dezember 2019 abstimmen:

„Original Play“

Antrag:

Der Kreistag des Landkreises Kassel schließt sich der Positionierung des Kinderschutzbundes (Pressemitteilung vom 12.11.2019) an, dass Zweifel daran bestehen, dass „Original Play“ die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Zentrum habe.

Der Kreisausschuss wird beauftragt, auf eine fachliche Empfehlung des Landes Hessen hinsichtlich der Anwendung von „Original Play“ in Tageseinrichtungen und Schulen unter Berücksichtigung der Positionierung des Kinderschutzbundes hinzuwirken.

Der Kreisausschuss wird beauftragt, das Thema im Jugendhilfeausschuss und dem Fachausschuss Kinderbetreuung aufzugreifen, und eine fachliche

Empfehlung hinsichtlich der Anwendung von „Original Play“ in allen Feldern der Jugendhilfe - von Kindertagesbetreuung bis Sozialarbeit in Schule - zu entwickeln und umzusetzen.

Der Kreisausschuss wird beauftragt, die Träger von Kindertageseinrichtungen im Landkreis Kassel unverzüglich auf geeignete Weise ergänzend zu der bereits medial verbreiteten Kritik über seine ablehnende fachliche Haltung zur Methode „OP“ zu unterrichten.

Begründung:

Die Methode „Original Play“ ist derzeit – aus Sicht des Kreistages zu Recht - Gegenstand medialer und fachlicher Kritik. Diese Kritik wird durch den Kinderschutzbund angemessen zum Ausdruck gebracht:

„Prof. Dr. Sabine Andresen, Vizepräsidentin des Kinderschutzbundes: „Kinder sind keine Objekte, die der Sublimierung von wie auch immer gearteten Bedürfnissen von Erwachsenen dienen. Sie sind eigenständige Subjekte. Pädagogik muss den Kindern dienen, nicht den Erwachsenen.“

Jedes pädagogische Handeln sollte die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Zentrum haben. Dass dies bei Original Play der Fall ist, daran bestehen berechtigte Zweifel:

- Die Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen werden verwischt.
- Die formulierten Ziele sind weder für Kinder noch für Fachkräfte und Eltern überprüfbar.
- Die Reaktion von Fred Donaldson auf den Vorwurf sexualisierter Übergriffe in der Sendung „Kontraste“ signalisiert einen Mangel an Sensibilität und präventiver Herangehensweise.
- Die Beschreibung der Auswahl und „Schulung“ der „Lehrlinge“ ist nicht transparent.
- Die Organisationsstruktur wirkt hierarchisch und autoritär.
- Die Zielgruppen sind sehr divers und damit stellt sich die Frage nach der Passgenauigkeit z.B. für den Einsatz in Kitas.

Im Umgang mit Körperlichkeit scheinen viele Fachkräfte verunsichert zu sein. Sie benötigen daher Unterstützung für ihr fachliches Handeln. Ein Baustein dafür ist die Entwicklung von Schutzkonzepten, zu der Kitas und andere Einrichtungen verpflichtet sind. Dazu gehören auch Möglichkeiten zur Supervision und zu kollegialer Beratung. Dafür zu sorgen, ist Aufgabe der Träger und Leitungen.

*Eine positive und konstruktive Bewältigung von Unsicherheit wird vermutlich nicht gelingen, indem der körperliche Umgang mit Kindern an unbekannte Menschen abgegeben wird. Kitas brauchen vielmehr ein stabiles Netzwerk mit anderen Fachkräften, etwa aus Beratungsstellen. Auch dafür gilt es, Ressourcen bereit zu stellen. „
Quelle: Auszug aus Pressemitteilung des Kinderschutzbundes vom 12.11.2019*



Kreistagsfraktion Landkreis Kassel

Der Landkreis Kassel ist gegenüber den Kindertagesstätten nicht weisungsbefugt in Hinblick auf die pädagogische Arbeit vor Ort. Diese Vorgaben werden vom Land getätigt. Das Land Hessen könnte über fachliche Empfehlungen dazu beitragen, dass die Methode „OP“ nicht angewendet wird.

Der Jugendhilfeausschuss im Landkreis Kassel hat fachliche Empfehlungen für die Kindertagesstätten entwickelt. In diesen sollen bei der nächsten Überarbeitung auf mögliche Gefahren von „Original Play“ hingewiesen werden.

Kindertagesstätten werden, soweit nicht bereits durch die Medien erfolgt, unverzüglich durch den FB Jugend informiert sowie fachlich beraten.

Mit freundlichen Grüßen

Dieter Lengemann
Fraktionsvorsitzender



Der Kinderschutzbund
Bundesverband

Pressemitteilung

Stellungnahme des Kinderschutzbundes zur Methode „Original Play“ – Verbot richtig und notwendig

Berlin, 12. 11. 2019. Die Sendung „Kontraste“ vom 24. Oktober 2019 berichtete über Missbrauchsvorwürfe in Zusammenhang mit dem von dem US-Amerikaner Fred Donaldson entwickelten Konzept „Original Play“, das in Kindertagesstätten bundesweit angewandt wurde. Der Kinderschutzbund äußert sich nicht zu den Vorwürfen, da diese noch Teil von Ermittlungen sind. Wir sind aber verschiedentlich um eine Einschätzung zur Methode gebeten worden. Diesem Wunsch kommen wir hiermit nach.

Laut Selbstauskunft des Vereins gehe das „Original Play“ auf das „ursprüngliche Spiel“ kleiner Kinder und junger Tiere zurück, weil dieses keine Regeln, keine Fehler, keinen Kampf keine Konkurrenz kenne und ein Geschenk der Schöpfung sei. Erwachsenen sei es aufgrund des Getriebes im Alltag abhandengekommen, aber das Bedürfnis nach Berührung und Verbundenheit sei geblieben.

Beim „Original Play“ spielen jedoch nicht Kinder untereinander, sondern Erwachsene raufen und ringen mit Kindern.

Dazu erklärt Prof. Dr. Sabine Andresen, Vizepräsidentin des Kinderschutzbundes: „Kinder sind keine Objekte, die der Sublimierung von wie auch immer gearteten Bedürfnissen von Erwachsenen dienen. Sie sind eigenständige Subjekte. Pädagogik muss den Kindern dienen, nicht den Erwachsenen.“

Jedes pädagogische Handeln sollte die Rechte, Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen im Zentrum haben. Dass dies bei Original Play der Fall ist, daran bestehen berechtigte Zweifel:

- Die Grenzen zwischen Kindern und Erwachsenen werden verwischt.
- Die formulierten Ziele sind weder für Kinder noch für Fachkräfte und Eltern überprüfbar.
- Die Reaktion von Fred Donaldson auf den Vorwurf sexualisierter Übergriffe in der Sendung „Kontraste“ signalisiert einen Mangel an Sensibilität und präventiver Herangehensweise.
- Die Beschreibung der Auswahl und „Schulung“ der „Lehrlinge“ ist nicht transparent.
- Die Organisationsstruktur wirkt hierarchisch und autoritär.
- Die Zielgruppen sind sehr divers und damit stellt sich die Frage nach der Passgenauigkeit z.B. für den Einsatz in Kitas.

Im Umgang mit Körperlichkeit scheinen viele Fachkräfte verunsichert zu sein. Sie

Der
Kinderschutzbund
Bundesverband e.V.

Ansprechpartnerin:
Juliane Włodarczak
Schöneberger Str. 15
10963 Berlin

Telefon (030) 21 48 09-20
Fax (030) 21 48 09-99
Email wlodarczak@dksb.de
www.dksb.de



Der Kinderschutzbund
Bundesverband

benötigen daher Unterstützung für ihr fachliches Handeln. Ein Baustein dafür ist die Entwicklung von Schutzkonzepten, zu der Kitas und andere Einrichtungen verpflichtet sind. Dazu gehören auch Möglichkeiten zur Supervision und zu kollegialer Beratung. Dafür zu sorgen, ist Aufgabe der Träger und Leitungen. Eine positive und konstruktive Bewältigung von Unsicherheit wird vermutlich nicht gelingen, indem der körperliche Umgang mit Kindern an unbekannte Menschen abgegeben wird. Kitas brauchen vielmehr ein stabiles Netzwerk mit anderen Fachkräften, etwa aus Beratungsstellen. Auch dafür gilt es, Ressourcen bereit zu stellen.

Der im „Kontraste“-Bericht geschilderte Umgang mit den betroffenen Kindern und Eltern ist aus unserer Sicht nicht zufriedenstellend. Prof. Dr. Sabine Andresen: „Der Fall zeigt, nach wie vor fehlt es im Alltag an Sensibilität. Ein professionelles Beschwerde- und Konfliktmanagement, das Eltern und Kinder ernst nimmt, ist essentiell für einen so sensiblen Raum wie die Kindertagesstätten.“

Der Kinderschutzbund hält aus diesen Gründen die Entscheidung einiger Landesregierungen etwa in Bayern, Berlin und Brandenburg, „Original Play“ in Kindertagesstätten zu untersagen, für richtig und ruft die übrigen Landesregierungen auf, ebenso zu verfahren.

Die ausführliche Stellungnahme finden Sie [hier](#) auf den Seiten des Kinderschutzbundes.

Der Kinderschutzbund (DKSB) - Für die Zukunft aller Kinder!

Der Kinderschutzbund, gegründet 1953, ist mit 50.000 Mitgliedern in über 400 Ortsverbänden die größte Kinderschutzorganisation Deutschlands. Der DKSB setzt sich für die Interessen von Kindern sowie für Veränderungen in Politik und Gesellschaft ein. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Kinderrechte, Kinder in Armut, Gewalt gegen Kinder sowie Kinder und Medien.